

Closet Indexing

„Indexschmusen“ oder „Closet Indexing“ beschreibt die Praxis, einen Fonds mit hohem Aktienanteil in den Vertriebsunterlagen als aktiv verwaltet zu bezeichnen, obwohl dieser sehr eng an einen Referenzwert angelehnt ist und daher eine eher passive Anlagestrategie zu verfolgen scheint. Der Vorwurf im Zusammenhang mit „Closet Indexing“ ist, dass der Anleger in den Vertriebsunterlagen nicht ausreichend über die Anlagepolitik des Fonds informiert bzw. möglicherweise sogar in die Irre geführt wird.

Aktienfonds, die eine aktive Anlagestrategie verfolgen, haben in der Regel höhere Managementgebühren und orientieren sich an einem entsprechenden Referenzwert (Benchmark).

FORDERUNGEN/EMPFEHLUNGEN DER DSW

I. Empfehlungen für Anleger, die in Aktienfonds investieren möchten

Bevor Sie in einen Aktienfonds investieren, sollten Sie folgende Hinweise beachten:

1. Informieren Sie sich vor dem Kauf eines Fonds auf der Basis aller offiziellen Dokumente wie dem Prospekt, der Anlegerinformation (KIID) sowie der Website des Fonds bzw. der Fondsgesellschaft über die für Sie wichtigsten Punkte z.B. Kosten, Risiko etc.
2. Prüfen Sie die Anlagepolitik, das Anlageziel und das Fondsvolumen. Die Erfahrung zeigt, dass größere Fonds (beispielsweise mit einem Fondsvolumen über 10 Mio. €) eine höhere Chance haben auf lange Sicht zu überleben.
3. Aus dem Informationsmaterial sollte sich für Sie klar ergeben, ob es sich um einen „echt“ aktiven oder doch nur um einen passiven Fonds handelt.
4. Um den Erfolg des Fonds beurteilen zu können ist neben einer Darstellung der absoluten Performance auch der Vergleich mit anderen Fonds oder anderen Benchmarks geboten (relative Performance). Vorsicht ist geboten, wenn der Fonds keinerlei Informationen zu einer Benchmark bzw. zu der relativen Performance in der Vergangenheit zeigt.

5. Soweit der aktive Fonds auf eine Benchmark in seinen Dokumenten verweist, prüfen Sie die Performance der Vergangenheit (mindestens über 5 Jahre, am besten über 10 Jahre) und zwar speziell im Hinblick darauf, ob und wie häufig der Fonds diese Benchmark erreicht oder geschlagen hat.
6. Vergleichen Sie diese Performance mit der eines vergleichbaren Fondsproduktes oder sogar eines Exchange Traded Funds (ETF - eines börsengehandelten Indexfonds), um festzustellen, wie der Fonds im Vergleich in der Vergangenheit abgeschnitten hat. Bitte beachten Sie, dass das gute Abschneiden in der Vergangenheit kein Indikator für den Erfolg des Fonds in der Zukunft ist, sondern vielmehr ein Hinweis darauf, ob der Fonds überhaupt jemals die Benchmark erreichen oder schlagen konnte.
7. Richten Sie Ihr Augenmerk deshalb auf beides: die absolute und die relative Performance des Fonds in den letzten 10 Jahren.
8. Schauen Sie sich die Gebührenstruktur und die Höhe der Gebühren genau an. Bei einem aktiven Fonds sind Gebühren, wie die Management-Fee in der Regel höher als die Fee eines passiven Fonds. Im Umkehrschluss heißt das: wer eine höhere Management Fee nimmt, sollte auch eine höhere Performance als passive Fonds aufweisen. Vergleichen Sie auch hier die Höhe der Gebühren mit der bei vergleichbaren Fondsprodukten.
9. Prüfen Sie die Entwicklung der Inflationsrate über die letzten 5 bis 10 Jahre im Vergleich zur Fondsentwicklung, um heraus zu finden, wie hoch, die ‚echte‘ Rendite des Fonds ist.
10. Schließlich sollten Sie prüfen, ob es sich bei dem angebotenen Fondsprodukt, um einen OGAW-Fonds (einen Investmentfonds, der die Richtlinien der EU zur Anlage in Wertpapieren einhält) handelt, der in der Regel höheren Transparenzanforderungen unterliegt und zudem einen ‚Europäischen Pass‘ für den Vertrieb benötigt.